

Die Zuckergentrale über die Kohlenversorgung der Zuckerindustrie.

Die Schwierigkeiten, auf die seit einiger Zeit die Versorgung der Zuckerindustrie mit Kohle stößt, haben zur Einberufung einer außerordentlichen Vollversammlung der Zuckergentrale veranlaßt. Die Beratung fand am 12. d. M. statt und führte zu einer eingehenden Erörterung aller mit der Kohlenversorgung zusammenhängenden Fragen. Was die Kohlenversorgung für die nächste Kampagne anlangt, wurde beschlossen, die Aufmerksamkeit des Amtes für Volksernährung darauf zu lenken, daß die meisten Zuckerfabriken allgemein erklären, daß ungeheure, die finanzielle Kraft auch der bestfundierten Unternehmungen weit übersteigende Risiken der Rübenkontrahierungen unter keinen Umständen auf sich nehmen zu können, wenn die Regierung nicht verlässliche Garantien für die Bestellung der in der nächsten Kampagne benötigten Kohle oder für die anderweitige Verwendung der Rübe, die auf Zucker nicht verarbeitet werden könnte, zu bieten vermag.

Weiters wurde die mit der Kohlenebeschaffung in Zusammenhang stehende Frage der Zusammenlegung von Fabriken besprochen. Es wurde beschlossen, an das Amt für Volksernährung einen Bericht dahingehend zu erstatten, daß eine Konzentration der Zuckerverzeugung nach der einmütigen Ueberzeugung der Zuckergentrale ein gefährliches und unbedingt zu vermeidendes Experiment wäre, welches, statt eine Kohlenersparnis zu bewirken, einen Mehrverbrauch an Kohle herbeiführen und eine Verminderung der

Zuckerverzeugung nach sich ziehen würde. Auch die von Kreijen, welche der Zuckerindustrie fernestehen, längst empfohlene Erzeugung von Sandzucker in Rohzuckerfabriken wurde von der Zuckergentrale gründlich beraten und hiesfalls das Urteil dahin abgegeben, daß diese Sandzuckerzeugung weder wirtschaftlich, noch ohne erhebliche Investitionen in den Rohzuckerfabriken überhaupt möglich wäre.